

April 2026 - Mai 2026

Ostern - Pfingsten

Evangelisch-methodistische Kirche Dortmund



**Also hat Gott die Welt geliebt,
dass er seinen eingeborenen Sohn gab,
auf dass alle, die an ihn glauben,
nicht verloren werden,
sondern das ewige Leben haben.**

Johannes 3, 16

Inhalt

INHALT	2
IMPRESSUM	2
HOFFNUNG IN KÖPFEN, HERZEN UND HÄNDEN.....	12
ERSTE STATIONEN.....	13
AUSWAHL MIT LOS UND PLAN.....	13
HOFFNUNG WEITERGEBEN.....	13
GEBURTSTAGE.....	19
TERMINE UNSERER KIRCHE UND GEMEINDE	23
METHODISTEN – WIR STELLEN UNS VOR.....	24
KONTAKT	24

Impressum

Ev.-methodistische Kirche Dortmund

Gildenstraße 60
44263 Dortmund
Telefon 0 231 – 52 39 55
Telefax: 0 231 – 58 96 41 79
Email: dortmund(at)emk.de
Internet: friedenskirche-dortmund.de

Bankverbindungen:

Sparkasse Dortmund
IBAN: DE21 440 501 99 01 6100 0736
BIC: DORTDE33XXX

Redaktionsteam:

Pastor i. R. Andreas Wagner, Pastor Dr. Gero Waßweiler <gero.wassweiler(at)emk.de>

Bildnachweise:

Titel: aus Der Gemeindebrief, ebenda die **Seiten 5,6,8,9,10,16,17,18,21;**
Seite 7: Communi App; **Seite: 11:** www.emkl.de; **Seite 15:** <http://joachimge.org>
Seite 19: Karin P., Flickr.com; **Seite 20:** www.emk.de/weltmission
Seite 22: www.blessings4you.de; **Seite 24:** EmK-Dortmund

Vielen Dank für alle Gaben zum Osteropfer.

**Die Osteropfertütchen liegen in der Gemeinde aus
und sind auch im Gemeindebrief vorhanden.**

Mehr als ein Leben bis zum Tod

*„Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christus,
so sind wir die elendesten unter allen Menschen.“*

(1. Korinther 15,19)

Liebe Gemeinde,

ein harter Satz. Und doch trifft er mitten in unsere Zeit.

Wir leben in einer Welt, die sich oft anfühlt wie „Leben bis zum Tod“. Alles muss hier und jetzt gelingen. Sinn, Erfüllung, Glück – komprimiert zwischen Geburt und Grab. Und wenn Krisen kommen, wenn Kriege toben, wenn Erschöpfung und Zweifel anklopfen, gerät auch der Glaube ins Wanken.

Solche Gedanken nagen am Glauben. Manchmal bleiben nur einsame Gebete. Manchmal nur Fragen:

Ist Christus wirklich auferstanden?

Oder ist Ostern nur eine schöne Geschichte für schwere Zeiten?

Paulus ist radikal ehrlich: Wenn Christus nicht auferstanden ist, dann ist unser Glaube leer. Dann bleiben wir gefangen in Schuld, Angst und Tod.

Aber – Christus ist auferstanden.

Das Grab war leer. Und es ist bis heute leer.

Wir suchen Jesus oft in den engen Grenzen unseres eigenen Denkens. Wir versuchen, ihn in das einzuordnen, was wir verstehen und kontrollieren können. Doch Gott lässt sich nicht festhalten. Er ist größer als unsere Vorstellungen. Er sprengt unsere Kategorien.

Maria suchte am Ostermorgen einen Toten. Einen Leichnam, den sie betrauern konnte. Sie rechnete nicht mit einem Wunder. Erst als er sie beim Namen rief, verstand sie: Er lebt.

Vielleicht liegt hier das Entscheidende: Ostern beginnt nicht mit

Beweisen, sondern mit einer Begegnung. Mit einem Angesprochenwerden. Mit einem Namen.

Und dann ist da noch das Kreuz. Unsere Welt schreit nach Erlösung. Nach Gerechtigkeit. Nach einem Ende von Gewalt und Schuld. Das Kreuz hält uns den Spiegel vor. Es zeigt, wozu wir Menschen fähig sind. Aber es bleibt nicht beim Tod stehen. Wir sehen das Kreuz im Licht von Ostern.

Gott hat den Gekreuzigten auferweckt.

Er macht Tote lebendig.

Nicht zuerst unsere Strukturen brauchen Auferstehung – sondern unsere Herzen. Nicht Programme retten Kirche, sondern der lebendige Christus.

Der Prophet Hesekiel beschreibt eine eindrückliche Vision: Er steht in einem Tal, das voller vertrockneter Knochen ist – Überreste eines längst vergangenen Lebens. Alles wirkt tot und hoffnungslos. Und Gott fragt ihn: „Können diese Knochen wieder lebendig werden?“

Hesekiel antwortet ehrlich: „Herr, das weiß nur du.“

Ostern heißt: Gott weiß es – und er kann es.

Meine Hoffnung speist sich nicht aus der Stabilität unserer Kirche. Sie speist sich aus der Tatsache, dass Gott Totes lebendig macht. Dass er Odem schenkt, wo alles vertrocknet scheint.

Ostern ist der Aufstand des Lebens gegen den Tod.

Die Gegenwart Gottes gegen die Abwesenheit von Sinn.

Maria sagt: „Ich habe den Herrn gesehen.“

Die Emmausjünger sagen: „Brannte nicht unser Herz?“

Und wir?

Vielleicht genügt für dieses Jahr ein leiser Satz: Er lebt. Und darum kann auch in mir neues Leben beginnen.

Ihr Gero Waßweiler



Jesus spricht
zu Thomas:
Weil du mich
gesehen hast,
darum glaubst
du?
Selig sind, die
nicht sehen und
doch glauben!

JOHANNES 20,29

STOLPERN UND VERTRAUEN

Mein kleiner Neffe tritt an der Hand seiner Mutter durch die Wohnung. Es ist noch immer eher ein Vorwärtsstolpern als der sichere Gang, aber er freut sich so sehr darüber, dass er alle anstrahlt. Nur wenn er alleine gehen soll, sinken die Mundwinkel zu Boden und die Hand schnell in die Höhe, als stellte er das Kunstwerk in der Sixtinischen Kapelle nach.

„Berühr mich!“, rufen seine kleinen, zusammengedrückten Augen: Fass mich an, ich kann nicht alleine.

Die Sicherheit, gehalten zu werden, suchen wir wohl unser ganzes Leben lang. Selbst Thomas, der doch schon alles weiß, hat sich danach gesehnt.

Und auch ich wünsche mir so manches Mal eine klar verständliche Nachricht von Gott oder auch nur einen kleinen Hinweis, der mir alle

Ängste nimmt. Eine einfache Berührung. Und dabei müsste ich doch nur zurückblicken. Dann würde ich sehen, an wie vielen schweren Momenten mir eine Hand wieder nach oben geholfen hat.

Vielleicht ist das Spüren dieser Hand ja eine Übungssache, und ihr tragt euch nach jedem Mal, wo ihr im Leben aufgefangen wurdet, etwas in euer Tagebuch ein. Damit ihr es zukünftig nicht vergesst, damit ihr es auch ohne Berührung fühlen und glauben könnt.

Oder ihr schaut auf die Kinder: Spätestens bei meinem nächsten Besuch wird mein Neffe durch die Küche rennen und mir den Ball über den Tisch zuwerfen. Und Gott wird derweil oben sitzen und uns freundlich anlächeln.

JAN SIMOWITSCH



Die Hoffnung
haben wir als
einen sicheren
und festen Anker
unsrer Seele.

HEBRÄER 6,19

DAS BILD VOM ANKER

„Manche trägt es als Silberkettchen am Hals, mancher als Tattoo auf der Haut: Kreuz, Herz und Anker. Diese drei Symbole stehen für die Tugenden Glaube, Liebe und Hoffnung, die nach Paulus Ewigkeitswert haben. Dass die Hoffnung durch einen Anker symbolisiert wird, hängt auch mit dem Bibelvers zusammen, der für Mai 2026 der Monatsspruch ist: „Die Hoffnung haben wir als einen sicheren und festen Anker unsrer Seele.“

Das Bild vom Anker stammt aus der Seefahrt. Der Anker ist mit dem Schiff durch ein starkes Tau oder eine Eisenkette verbunden. Man wirft ihn über Bord, damit er im Seegrund haftet und das Schiff an seinem Platz festhält. Das ist ein schönes Bild für die christliche Hoffnung, mit der wir sozusagen auf unserem „Lebensschiff“

unterwegs sind. In bedrohlichen Stürmen, aber auch in langweiligen Flauten können wir sicher vor Anker liegen. Wir sind verankert in Gottes Ewigkeit, die jenseits von all den Stürmen des Lebens liegt.

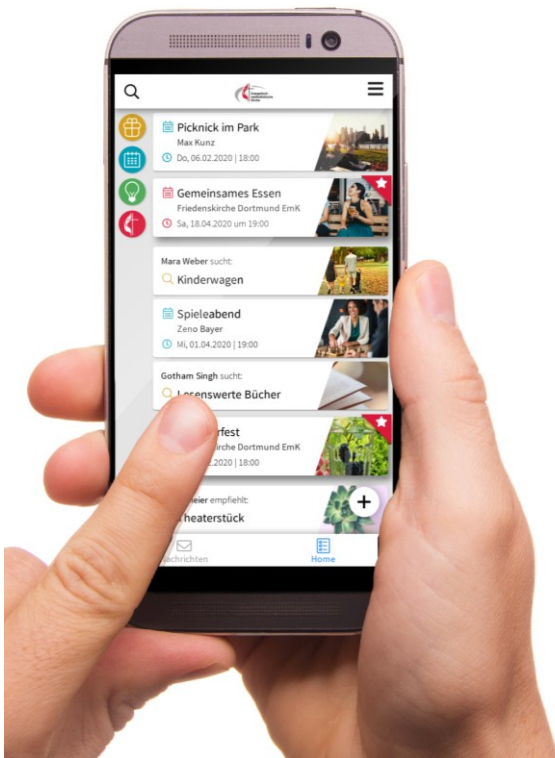
Wir sind verankert in Jesus Christus, der den Tod und alle bedrohlichen Mächte besiegt hat. Hoffnung ist so etwas wie eine unsichtbare Nabelschnur, die mich mit Gottes unendlichen Möglichkeiten verbindet. Noch im dicksten Schlamassel werde ich gehalten – selbst wenn ich sterbe. Der Hebräerbrief beschreibt die wohltuenden Auswirkungen der Hoffnung so: „Es ist ein köstlich Ding, dass das Herz fest werde, welches geschieht durch Gnade.“

REINHARD ELLSEL



Ab sofort haben wir für unsere Gemeinden eine App, die mit dem Handy genutzt werden kann! Sie soll bei der Vernetzung und Information untereinander helfen. Folgendes kann das Programm:

- Schwarzes Brett (ich biete/suche)
- Andere auf eine Veranstaltung hinweisen.
- Kontakt mit anderen aufnehmen.
- Einfach informieren, was, wann in der Gemeinde los ist.



Die App kann man über den Google-Play Store installieren. Einfach nach Friedenskirche Dortmund EmK suchen.

Wer kein (Android-) Handy hat, kann die App über die folgende Internetadresse mit jedem Browser (auch im Handy) aufrufen:

→ friedenskirchedortmund.communiapp.de

April macht auf



*April macht auf: die Fenster,
die Knospen, das Gemüt.
Ein bisschen Wind,
ein bisschen Sonne –
und leise wächst:
„Es wird schon gut.“*

GEMEINDEBRIEF



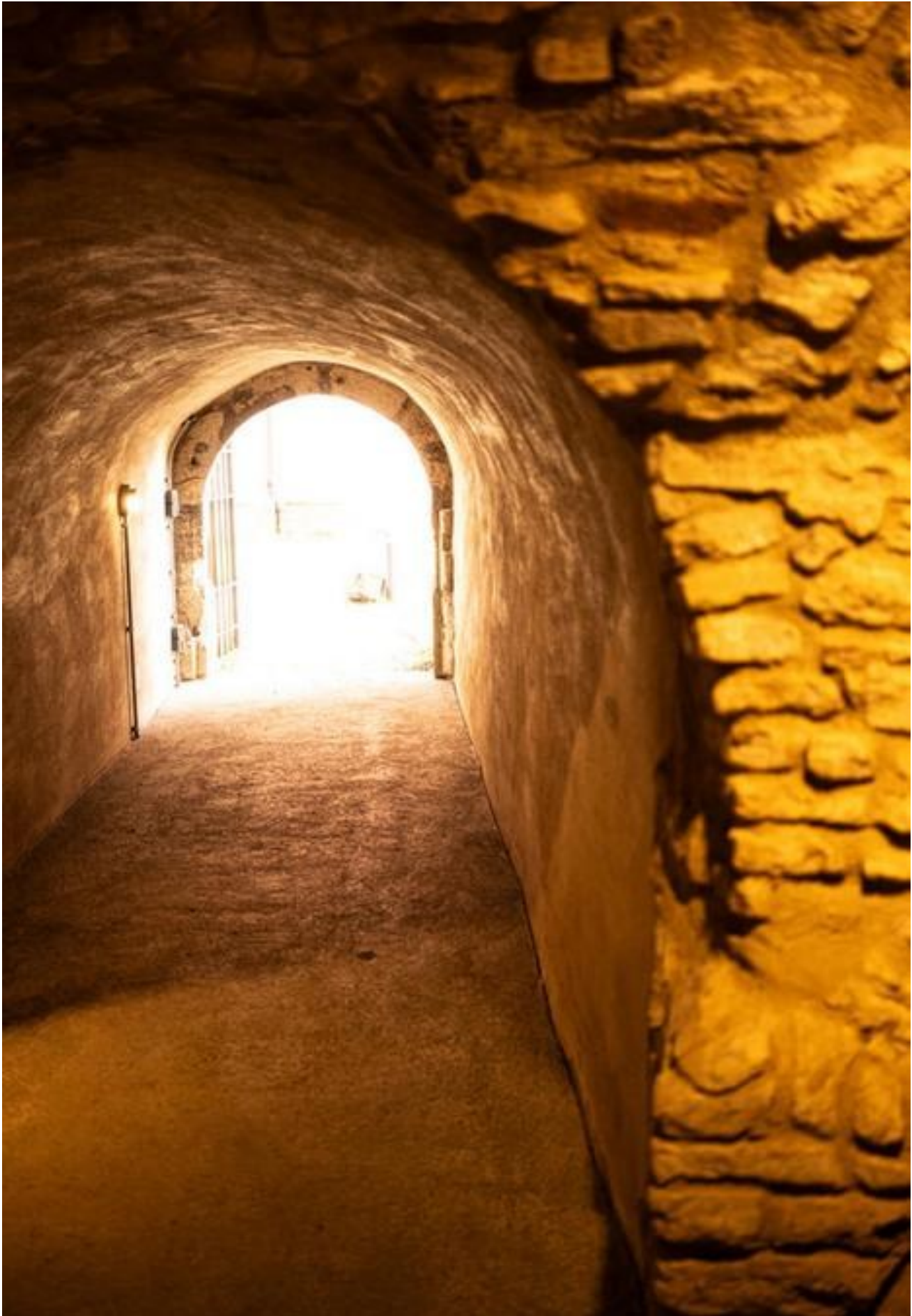
Foto: Hillbricht



*Im Mai wächst
Hoffnung leise –
und Gott geht Schritt
für Schritt mit*

GEMEINDEBRIEF

Foto: Hillbricht



Die Ostergeschichte

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.

Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging.

Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?

Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß.

Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand

sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.

Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.

Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.



Grafik: Pfeffer

EVANGELIUM NACH MARKUS, KAPITEL 16, VERSE 1-8

»Hoffnung unterwegs«



Unter dem Motto »Hoffnung unterwegs« startet Bischof Werner Philipp eine Tour durch die Gemeinden der Evangelisch-methodistischen Kirche in Deutschland, um Hoffnung zu säen und Gemeinschaft zu stärken

Bildnachweis: Klaus Ulrich Ruof (Foto), Johannes Fritz (Logo) und Michael Löffler (Collage), EmK-Öffentlichkeitsarbeit

Bischof Werner Philipp startet mit der Initiative »Hoffnung unterwegs« eine Tour durch Gemeinden der Evangelisch-methodistischen Kirche, um Hoffnung zu säen und Gemeinschaft zu stärken.

Mit dieser Initiative möchte Bischof Werner Philipp Hoffnung sichtbar machen. Unter dem Titel »Hoffnung unterwegs« wird er in den kommenden Jahren Gemeinden der Evangelisch-methodistischen Kirche ([EmK](#)) in allen drei Konferenzgebieten in Deutschland besuchen. Dabei geht es nicht um festliche Jubiläen oder besondere Anlässe, sondern um Begegnungen mitten im Gemeindeleben – dort, wo Kirche im Alltag geschieht.

Hoffnung in Köpfen, Herzen und Händen

Das Ziel der Aktion ist Hoffnung zu säen – in Köpfe, Herzen und Hände. Bei jedem Besuch pflanzt der Bischof gemeinsam mit der Gemeinde einen Apfelbaum. Dieses Symbol erinnert an Gottes Wirken: klein beginnend, wachsend, Frucht tragend. »Ein Baum braucht Geduld, Fürsorge und Vertrauen«, sagt Bischof Philipp. »So ist es auch mit der Hoffnung. Gott schenkt den Samen, und wir dürfen ihn pflegen.«

Ein Logo, das spricht

Das Logo der Aktion hat Johannes Fritz aus der EmK in Brombach im Taunus gestaltet. Der Bogen der Evangelisch- methodistischen Kirche überspannt das Motiv als Zeichen von Bewegung und Gemeinschaft. Der Hirtenstab erinnert an Leitung und Fürsorge.

In den drei Bildfeldern zeigt sich der Weg der Hoffnung: die öde Scholle als Wüste, das Gießen als Pflege und Wachsen neuen Lebens. So wird sichtbar, was »Hoffnung unterwegs« bedeutet – Hoffnung, die wächst und Frucht bringt. Diese Hoffnung ist keine vage Zuversicht, sondern gründet im Kreuz Jesu Christi – dort, wo Leid und Tod nicht das letzte Wort haben.

Aus dem Sterben und der Auferstehung Jesu erwächst jene lebendige Hoffnung, die Kraft zum Aufstehen und Weitergehen schenkt.

Die Wurzeln der Idee

Die Initiative entstand aus der Antrittspredigt von Bischof Philipp im Februar diesen Jahres. Dort sprach er über das Wirken Gottes, das oft unscheinbar beginnt – und doch Leben verändert. Ausgehend von Jesaja 43,19 (»Erkennt ihr es nicht?«) rief er dazu auf, offen zu bleiben für das Neue, das Gott tun will. »Vielleicht ist es jetzt noch nicht zu spüren«, sagte er damals, »aber Gott ist bereits am Werk. Er lässt Hoffnung keimen, wo wir keine Zukunft sehen.« Diese Zusage steht im Zentrum von Hoffnung unterwegs: Gott handelt – still, stetig und überraschend.

Erste Stationen

Der Auftakt findet am 7. Dezember, dem 2. Advent, in Flensburg statt. Es folgen Besuche in Wangen/Allgäu und Thalheim. Damit sind von Beginn an alle drei Konferenzgebiete beteiligt – ein Prinzip, das auch künftig beibehalten werden soll.

Auswahl mit Los und Plan

Das Verfahren ist bewusst einfach: Für jedes Konferenzgebiet gibt es einen Lostopf. Aus diesen werden abwechselnd Bezirke gezogen, in denen ein Besuch stattfindet. Ziel ist es, monatlich eine Gemeinde zu besuchen – quer durch Deutschland.

Hoffnung weitergeben

Bischof Philipp beschreibt seine Motivation so: »Hoffnung ist kein zarter Traum, der nur an hellen Tagen existiert. Sie ist Gottes leuchtendes Geschenk für die Nacht. Wenn wir sie

weitergeben, wird sie wie ein wärmendes Feuer, das stärker wird. Sie lässt selbst Mauern bröckeln, die unerschütterlich schienen.

Auf die Nacht folgt der Morgen – und auf Karfreitag die Auferstehung.«

Mit Hoffnung unterwegs will der Bischof Menschen ermutigen, diese Hoffnung zu leben – im Vertrauen darauf, dass Gott Neues wachsen lässt. Sie wurzelt im Kreuz, sie blüht in der Auferstehung – und sie bleibt unterwegs, wo immer Menschen sich von Christus bewegen lassen.

Dieser Beitrag ist erstmals im Magazin »unterwegs« der EmK erschienen (Ausgabe 23/2025 vom 16. November 2025, Seite 8).

Der Autor

Michael Löffler ist Theologischer Leiter der EmK-Kirchenkanzlei mit Sitz in Frankfurt am Main und Pressesprecher für die Evangelisch-methodistische Kirche in Deutschland.

Kontakt: [oeffentlichkeitsarbeit\(at\)emk.de](mailto:oeffentlichkeitsarbeit(at)emk.de)

**Einladung zum Gottesdienst
mit Bischof D. min Werner Philipp
am 19. April 2026 in Essen – 10.00 h
mit anschließendem Mittagessen**

Konzertgottesdienst mit Joachim Georg

Herzliche Einladung zu einem Konzert-Gottesdienst mit Joachim Georg (Gitarre & Gesang) unter dem Motto »Friedenspol« : Sonntag 26. April 2026, 17.00 Uhr (!) in der Auferstehungskirche.

Joachim Georg ist Liedermacher und Pastor unserer Kirche. Georgs Markenzeichen sind nachdenkliche und witzig-spritzige Texte sowie eine virtuose Gitarrenbegleitung. Seine Lieder spiegeln Selbsterlebtes und Erfahrungen anderer. Es geht um gelingende mitmenschliche Beziehungen, gesellschaftliche Trends und Vertrauen auf Gott. Vergebung und Versöhnung kommen ebenso zur Sprache wie glückliches Staunen oder Einflüsse, denen wir uns aussetzen. Georgs Ansagen zu den Liedern, sind persönlich und laden zum Glauben ein. (<http://joachimge.org>)



„Unser Vater im Himmel“

Seit Urzeiten beflügelt er zu spirituellen Fantasiereisen: Auch die Bibel kann sich der Symbolik des Himmels nicht entziehen.

Am Anfang: der Himmel

Der Himmel ist das erste, was Gott schuf. Die Verfasser der Schöpfungsgeschichte wollten sagen: Den Himmel als Sitz fremder „Götter“ geht aufs Konto des einen biblischen Gottes. **1. MOSE 1,1: „AM ANFANG SCHUF GOTT HIMMEL UND ERDE.“**

Das Himmelszeichen

So lange es Regenbögen gibt, wird keine neue Sintflut die Erde bedecken – auf ewig. Gott selbst suchte sich dieses wunderschöne beruhigende Wetterzeichen aus. **1. MOSE 9, 13: „MEINEN BOGEN HABE ICH GESETZT IN DIE WOLKEN; DER SOLL DAS ZEICHEN SEIN DES BUNDES ZWISCHEN MIR UND DER ERDE.“**

Das Himmelsbrot

Um das Volk Israel bei der Wüstenwanderung bei Laune zu halten, ließ Gott Manna regnen, es schmeckte „wie Semmel mit Honig“. Auch Jesus predigte darüber: „Gottes Brot ist das, das vom Himmel kommt.“ **JOHANNES 6,31FF: „BROT VOM HIMMEL GAB ER IHNEN ZU ESSEN.“**

Der feurige Himmelswagen

Tausend Jahre vor der Himmelfahrt Jesu holte Gott bereits den Propheten Elia

zu sich in den Himmel. Elia schlägt mit seinem Mantel ins Wasser und geht mit seinem Schüler Elisa trockenen Fußes durch den Jordan. Auf einem „feurigen Wagen mit feurigen Rossen“ entschwindet Elia in den Himmel. **2. KÖNIGE 2, 11: „UND ELIA FUHR IM WETTERSTURM GEN HIMMEL.“**

Die Himmelfahrt Jesu

Auf dem Ölberg in Jerusalem bestaunen Pilger und Touristen noch heute einen Stein mit einer Delle: Auf ihm soll Jesus in den Himmel „aufgehoben“ worden sein. Von diesem Zeitpunkt an ist Jesu irdische Mission beendet und er sitzt neben Gott. **APOSTELGESCHICHTE 1,11: „... WAS STEHT IHR DA UND SEHT GEN HIMMEL?“**

Gott im Himmel

Gott: ein alter Mann mit weißem Bart, im Himmel sitzend? Dafür ist auch die allzu wörtliche Auslegung des Anfangssatzes des bekanntesten Gebetes der Christenheit verantwortlich. Es beinhaltet auch die Bitte, dass Gottes Wille „im Himmel so auf Erden“ geschehe. **MATTHÄUS 6,9: „UNSER VATER IM HIMMEL.“**

UWE BIRNSTEIN

 evangelisch.de

„Christi Himmelfahrt heißt nicht, dass Christus weg ist, sondern das genaue Gegenteil: **Christus ist da** und öffnet den Himmel für uns. Der Himmelfahrts-tag macht klar: Der auferstandene Jesus ist **nicht mehr sichtbar**, so wie er den Jüngern damals sichtbar geworden ist. **Aber er ist da**, mit der Kraft seines Geistes, mit der Kraft seiner Liebe, mit der Kraft seines Trostes.“

HEINRICH BEDFORD-STROHM,

LANDESBISCHOF DER EVANGELISCH-LUTHERISCHEN KIRCHE IN BAYERN

HANDELN NACH GOTTES WILLEN

Nur ein Jünger antwortet: Du bist Christus, der Beauftragte Gottes und des lebendigen Gottes Sohn! Das ist das Bekenntnis des Petrus, der wohl schon ahnte, dass Jesus mehr war als nur Freund und Lehrmeister.

Und was sagst du, wer ist Jesus für dich? Je nachdem, ob ich den historischen Jesus meine oder den auferstandenen Christus, fällt die Antwort unterschiedlich aus. Dabei hätten wir es doch leichter als die Jünger. Wir kennen die ganze Geschichte Jesu von Geburt bis Auferstehung und Himmelfahrt. Wir könnten einfach das Glaubensbekenntnis aufsagen.

Doch welche Rolle spielt Jesus in meiner Glaubenserfahrung? Weil Jesus Mensch ist, kann ich seine Taten nachvollziehen. Es geht darum, so zu handeln, wie es Gottes Wille

ist: den Nächsten und sich selbst lieben, die Schöpfung bewahren und Frieden und Gerechtigkeit verbreiten. Da ist Jesus für mich auch Freund und Lehrmeister. Als Sohn Gottes, als Erlöser kommt noch eine andere Dimension dazu: die Verkündigung des Evangeliums, das Vergebung ermöglicht.

Ich habe auch christliche Verkündigung als Drohung erlebt: Du Mensch bist sündig, was dir Strafe einbringt. Wenn du dieser Strafe entgehen willst, musst du dich zu Christus, dem Erlöser bekennen, sonst ...

Meine Gottes- und Glaubenserfahrung sagt allerdings: Nicht damit mir vergeben wird, handle ich nach Gottes Willen, sondern weil mir vergeben wurde, kann ich handeln, wie es Jesus mir vorgelebt hat. CARMEN JÄGER

Pfingsten

Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle an einem Ort beieinander. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen zerteilt, wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem heiligen Geist und fingen an, zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.

Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt; denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn jeder seine eigene Muttersprache?

Sie entsetzten sich aber alle und wurden ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll von süßem Wein.

Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, liebe Männer, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, und lasst meine Worte zu euren Ohren eingehen! Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde am Tage; sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist: „Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch.“



Geburtstage

April



An dieser Stelle bitten wir um Entschuldigung, dass die Namen derer, die Geburtstag haben, aus Datenschutzgründen hier nicht veröffentlicht werden können. Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Mai

Wir wünschen allen Geburtstagskindern

Gottes Segen im neuen Lebensjahr!

Seit mein Leben begann, bist du mein Halt,
aus dem Mutterleib hast du mich ans Licht gezogen.

Dich will ich loben allezeit.

(Psalm 71,6)

Vereint in Christus, vereint im Gebet



Das neue Jahresthema lenkt den Blick auf das, was Christinnen und Christen weltweit verbindet.

Das diesjährige Jahresthema »Vereint in Christus, vereint im Gebet« stellt das Vaterunser in den Mittelpunkt. Als ältestes Gebet der Christen verbindet es uns weltweit und erinnert, dass wir alle Kinder Gottes sind.

Gebet und Mission gehören dabei zusammen: Im Vertrauen auf Gottes Wirken setzen wir uns mit unseren Partnern weltweit für das Wachstum der Gemeinden ein. Nur starke Gemeinden werden effiziente Beiträge zur Entwicklung leisten können. Gebet ist dabei ebenso wichtig

wie die finanzielle Unterstützung unserer Partner.

Konkret fördert die EmK-Weltmission den Aufbau von Gemeinden in Malawi, Sierra Leone und Albanien sowie über den Fonds Mission in Europa. Dabei erinnern wir uns, dass wir *vereint* sind, und nur im gegenseitigen Miteinander starke Kirche bauen können – ob in Deutschland oder bei unseren Partnern.



www.emkweltmission.de
Spenden: Evangelische Bank eG
IBAN: DE65 5206 0410 0000 4017 73
Projekt G5001





Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin



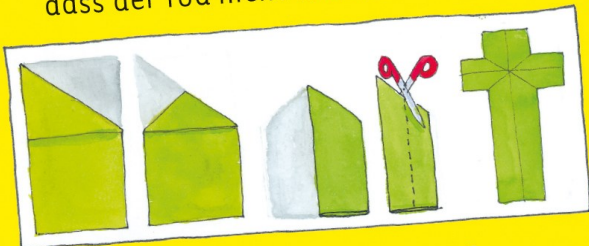
Eier färben

Bereite weiße, ausgeblasene Eier vor, wasche sie heiß mit Spüli. Gib zwei Handvoll trockene braune oder rote Zwiebelschalen in kochendes Wasser. Sobald es kräftig rotbraun ist, stell den Topf zur Seite. Lege die Eier vorsichtig hinein und wende sie für eine gleichmäßige Färbung. Nimm die Eier heraus und lege sie auf ein Gitter zum Trocknen.



Geheimzeichen Kreuz

Jesus ist an einem Kreuz gestorben. Du siehst es in jeder Kirche. Es erinnert an seinen Tod. Aber noch mehr: Gott hat ihn wieder auferstehen lassen. Er hat uns die Hoffnung geschenkt, dass der Tod nicht das Ende ist.



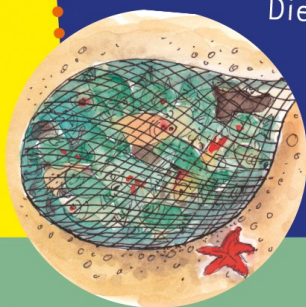
Falte ein DIN-A4-Papier wie auf dem Bild, schneide dann die kürzere Längsseite ab. Falte es auseinander und glätte es.

Geheimzeichen Fisch

Viele der Jünger Jesu waren Fischer. Vor seinem Tod sagte er zu ihnen: In Zukunft seid ihr Menschenfischer. Damit meinte er, dass sie Menschen von seiner Botschaft überzeugen würden. Die ersten Christen vor 2000 Jahren verwendeten den Fisch als Erkennungszeichen. Denn FISCH heißt in der biblischen, griechischen Sprache ICHTHYS.



Dieses Wort ist gleichzeitig eine Abkürzung von Jesus Christus, Gottes Sohn und Retter.



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



5 Minuten Gott und ich

Kleine Auszeiten
für hektische Alltage

≈

SCM

Für Bestellungen:

Info(at) blessings4you.de

www.blessings4you.de

Tel. 0711/830000

blessings 4 You

Termine unserer Kirche und Gemeinde

2026

03.04.	10.30 h - Karfreitags-Gottesdienst mit Abendmahl
05.04.	09.30 h - Osterfrühstück
	10.30 h - Osterfest-Gottesdienst
19.04.	10.00 h – Gottesdienst in Essen mit Bischof D. min Werner Philipp
22..04.	19.30 h - Bezirkskonferenz in Hamm
16.04.	11.00 h - Einsegnungs-Gottesdienst in Dortmund
17.04.	17.00 h – Musikalischer Gottesdienst – Friedenspol mit Pastor i.R. Joachim Georg in Bochum
29.04.	19.30 h - Themenabend in Bochum
03.05.	10.30 h - Familien-Gottesdienst mit anschließendem Mittagessen
24.05.	10.30 h - Pfingstfest-Gottesdienst
31.05.	NJK – Konferenzsonntag *

Abwesenheit des Pastors

22. – 26.05.2026 Urlaub des Pastors

*28. – 31.05.2026 Norddeutsche Jährliche Konferenz in Braunfels



Methodisten – Wir stellen uns vor

Wir nennen uns »evangelisch«, weil das Evangelium von Jesus Christus unser Fundament ist. Gleichzeitig kennzeichnet uns der Name als Teil der evangelischen Kirchenfamilie, die in der Reformation ihren Ausgang nahm.

»Methodistisch« heißen wir, weil wir zur methodistischen Bewegung gehören. Sie wurde im 18. Jahrhundert als Reformbewegung in der Kirche von England angestoßen. Zu dieser Kirchenfamilie gehören weltweit etwa 70 Millionen Menschen. Die methodistische Bewegung kennzeichnet „Der Glaube, der durch die Liebe tätig ist“ (John Wesley). Im ökumenischen Miteinander sind wir Teil der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK), Mitglied in der Vereinigung evangelischer Freikirchen (VEF) und in der Evangelischen Allianz. Mit den evangelischen Landeskirchen besteht Kanzel- und Abendmahlsgemeinschaft.

Kontakt

Ev.-methodistische Kirche Dortmund

Gildenstraße 60
44263 Dortmund
Telefon 0 231 – 52 39 55
Telefax: 0 231 – 58 96 41 79
Email: Dortmund(at)emk.de
Internet: friedenskirche-dortmund.de

Pastor: Dr. Gero Waßweiler

gero.wassweiler(at)emk.de

M: 01525 - 7494080

Laienmitglied des Bezirks Ruhrgebiet-Ost:

Jan Reil jan.reil(at)emk.de

Jörg Mathern joerg.mathern(at)emk.de